



## Projektbeschreibung des Projekts "Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI: Ambulantisierung der Hausgemeinschaften"

Mit der Beneßt Holding als Projektträger startete im Januar 2015 ein Modellvorhaben zu ambulantiserten Hausgemeinschaften. Im Rahmen des Modellvorhabens wurde das bestehende Hausgemeinschaftskonzept von Beneßt und damit die stationäre Pflege konzeptionell durch einen veränderten Hilfemix und Möglichkeiten der Leistungserbringung durch Angehörige und andere Dienste weiterentwickelt. Den Betroffenen sollte mehr Selbstbestimmung und damit ein niedrighschwelliger Zugang zu einem Leben mit Aktivierung und Teilhabe in der Hausgemeinschaft ermöglicht werden. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Modellvorhaben nach § 45f SGB XI zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen. Es wurde durch einen Projektbeirat begleitet, in dem unter anderem das Sozialministerium Baden-Württemberg und die Landesverbände der Pflegekassen vertreten waren. **aku** erarbeitete ein Grobkonzept, das im Rahmen des Modellvorhabens weiterentwickelt und an einem Standort in Baden-Württemberg von Beneßt umgesetzt wird.

Am 01. Juni 2016 wurde in Wyhl am Kaiserstuhl die neue Modelleinrichtung Haus Rheinaue in Betrieb genommen. Die stationäre Vollversorgung wird auf Grundleistungen wie Wohnen, Hauswirtschaft, Betreuung und in begrenztem Umfang grundpflegerische Versorgung reduziert und durch individuell wählbare Einzelleistungen, die ambulant erbracht werden, ergänzt. Diese Wahlleistungen können alternativ von ambulanten Pflegediensten oder von den Angehörigen selbst erbracht werden. Angehörige, die Leistungen verbindlich übernehmen, können Kosten reduzieren und/oder Pflegegeld von der Pflegekasse erhalten. Das Modellprojekt stellt somit eine Verknüpfung von ambulant und stationär dar und verbindet die positiven Aspekte beider Leistungsbereiche.

2017 wurde durch **aku** eine Evaluation des Projekts durchgeführt. Dabei wurden Angehörige und Mitarbeiter schriftlich sowie die Bewohner mündlich befragt. Erkenntnisse waren dabei insbesondere, dass sich bei den Angehörigen durchaus zeigt, dass sie nicht nur aus Kostenersparnis, sondern vielmehr aus Interesse der weiteren Sorge ihres Pflegebedürftigen Wahlleistungen erbringen. Aufgrund des veränderten Hilfemixes sind erhöhte Informationsgabe sowie enge Kooperation notwendig. Das Mithelfen in Alltagsaktivitäten wird als sinnstiftend sehr positiv bewertet.

Verschiedene zum Projekt veröffentlichte Artikel finden Sie auf der **aku**-Homepage unter der Rubrik "Publikationen" (z. B. eine im September 2016 in der Zeitschrift Altenheim).

